

Wenn man auch von der Frage ganz absieht ob *Puccinia Helianthorum* L. v. S. eine selbständige Art ist oder nur eine Form (vielleicht Culturvarietät) von *P. Tanaceti* DC ist, die jetzt nur schwer auf andere Nährpflanzen übergeht, und sich schwer von anderen Pflanzen auf *Helianthus* überträgt, so werden wir doch die Annahme nicht abweisen können, dass die Rostform sich vom innern Russland (wohin sie vielleicht von Osten her aus Amerika gelangt ist) nach Osten weiter verbreitet hat. Bei Beachtung ihrer weiteren Wanderung werden die Zweifel über die Herkunft des Pilzes leichter entschieden werden können.

Rastatt, den 20. October 1875.

Zwei neue Laubmoose

von J. Juratzka.

Hypnum Breidleri Jur. n. sp.

Hypno cordifolio proximum. Caespites profundi, elati, laxi, virides vel lutescenti-virides, nitidi, inferne fuscescentes et fusco-nigricantes. Caulis erectus, rigidiusculus, parce radiculosus, pluries divisus, laxe pinnato-ramulosus vel sub-simplex, ramulis rigidiusculis patulis, apice acutis. Folia magna patentia, ovata et cordato-ovata, concava, obtusa, margine plana integerrima, costa tenui supra medium evanida. Cellulae angustissimae, hexagono-lineares, ad angulos excavatos subito dilatatae, quadratae hyalinae. Flores monoici, masculi gemmiformes, foliolis apice patulis, ecostatis. Perichaetium in ramulo brevi parce radiculose elongatum, folia imbricata, apice mediocriter patentia, lanceolato-acuminata, costa tenui ad medium producta, interna semivaginantia, Capsula alte pedicellata, horizontatis, oblongo-cylindracea arcuata, badia, exannulata, operculo conico. Peristomii dentes lutescentes, e medio ad apicem late hyalino-limbati, processus integri, ciliis binis exappendiculatis. Sporae virescentes, 0,019—0,022^{m.m.}

Dem Aussehen nach hält diese Art beiläufig die Mitte zwischen *Hypnum giganteum* und *H. cordifolium*, und sieht einigermaassen auch derberen Formen von *H. cuspidatum* ähnlich. Zunächst steht es dem *H. cordifolium*, von dem es die derberen mehr oder weniger fiederästigen (selten fast einfachen) Stengel, die stumpferen hohleren Blätter, das enge Zellnetz, die scharf abgegrenzten grossen wasserhellen Flügelzellen und die um die Hälfte grösseren Sporen (bei *H. cordifolium* 0,013—0,016^{m.m.}) unterscheiden. Von *H. giganteum* weicht es durch die sparsameren und derberen

Fiederästchen, die schwächere tiefer unter der Spitze verschwindende Rippe und den einhäusigen Blütenstand; von *H. cuspidatum* durch die Rippe und den Blütenstand ab.

Hab. In Sümpfen der Alpen und Voralpen in Steiermark und Salzburg, wo es Herr J. Breidler an mehreren Orten entdeckte: am unteren und oberen Winterleithen-See und bei der Frauenlache in den Seethaler Alpen 18—1850 m.; auf dem Langmoos und Setznapelmoos am Rinnegg bei Schöder 12—1300 m.; in einem Waldsumpfe auf dem Kraggauer Schattenberg und am Schattensee 1400 m.; auf dem Weidschober in der Kraggau 1500 m. an der Salzburger Grenze, endlich im Sumpfe am Perbersee in Salzburg 1300 m. — Die Früchte reifen im Mai—Juni.

Weisia Ganderi Jur. n. sp.

Gregaria et caespitulosae, 2—4 m. m. alta, laete et lutescenti-viridis. Caulis basi ramosus. Folia erecto-patentia, sicca incurva et tortilia, crispata, inferiora minora lanceolata, superiora majora comantia, e basi latiore lineali-lanceolata, obtusiuscula v. brevissime acuminata, carinata margine plana, costa in mucronem brevem excunte. Cellulae superiores minutae rotundato-quadratae, papillosae, obscurae, basi rectangulari hyalinae. Flores monoici, masculi in ramulo basilaris subdisciformes, fol. perig. externa e late ovata excavata basi lineali-lanceolata, interna late ovata, acuminata, tenuicostata. Calyptra longe rostrata uque ad capsulae basin producta. Capsula in pedicello 5—8 m. m. alto, pertenui stramineo, dextrorsum torto erecta, regularis, angusta, ovato-oblonga et cylindracea, sub ore paulisper constricta, leptoderma, fuscescens, tandem rufescens, sicca subtiliter sulcata. Annulus e triplicie serie cellularum minutarum compositus, persistens. Opereulum tenuirostratum pallidum, capsulam longitudine aequans vel ipsa paulo brevius. Peristomii dentes lauceolati obtusiusculi, integri vel apice fissi et pertusi, articulationibus 3—6, rufo-ferruginei, dense papilloso, linea divisurali nulla. Sporae papillosae, opacae, 0,018—0,021 m. m.

Diese zierliche Art wurde von Herrn Cooperator H. Gander an den Wänden kleiner Wiesengräben zwischen Lienz und Thurn in Tirol in einer Höhe von beiläufig 700 m. entdeckt. Sie sieht dem *Trichostomum pallidisetum* H. Müll. täuschend ähnlich und kann mit demselben ohne nähere Untersuchung sehr leicht verwechselt werden. Sie unterscheidet sich von demselben durch die an der Spitze flachen, nicht kapuzenförmig hohlen Blätter, die grundständigen scheibenförmigen ♂ Blüten, den kleinzelligen bleibenden Ring, das *Weisia*-Keristom, und die etwa um

die Hälfte grösseren (bei *T. pallidisetum* 0,013—0,016^{m,m.} messenden) Sporen. — Zunächst steht sie im Systeme der *Weisia mucronata*, von welcher sie durch die zierlichere Tracht, die etwas länger gestielte schmälere fast cylindrische sehr dünnhäutige (aus viel grösseren lockeren Zellen gebildete) und lebhafter gefärbte Büchse, den feiner und länger geschnäbelten Deckel, das vollkommnere dicht papillöse Peristom und die kleineren feiner papillösen Sporen, endlich durch die Zeit der Fruchtreife abweicht, welche in den Monaten August und September eintritt.

Repertorium.

C. F. Austin, Notes on the Anthocerotaceae of North-America, with Descriptions of Several new species. (Bulletin of the Torrey Botanical Club. New-York, Apr. 1875. Vol. VI. Nr. 4).

Anthoceros L.

Sporen gelb, Elateren gewöhnlich auch gelb oder gelblich.

A. laevis L. Laub weich und oben fast eben. Hülle 1—2 Linien hoch, im trocknen Zustande trompetenartig; die Mündung gezahnt, oft verdickt, selten scariös. Kapsel gelblich oder hellbraun, 1—1½ Zoll hoch; die Klappen werden beim Trocknen oft stark gedreht. Die Sporen ziemlich klein, fast glatt, etwas flach, eckig. Elasteren gelblich, schlank, von verschiedener Länge, aber immer ziemlich kurz, knieförmig gebogen, platt, oft ästig und gegliedert. — *A. flexivalvis* L. et Ig.

Var. *major* Aust. Hepat-exsicc. no. 123 b. — *A. Carolinianus* Mx. — *A. Carolinianus* et *A. laciniatus* Schweinitz. Unterscheidet sich hauptsächlich dadurch, dass es in allen seinen Theilen grösser ist.

Diese Art findet sich in Canada und von hier bis zum Golf von Mexico und Californien; die Var. im Süden und in Californien.

2) *A. caespiticius* De Not. (Syn. Hep. p. 588). — *A. tuberosus* Taylor (Syn. Hep. 791). — *A. Torreyi* Aust. Mss. — Laub an der Basis eingeschnitten — gelappt, die Lappen verschieden getheilt — lappig, an der Spitze verbreitert, sehr dunkel grün, mehr oder weniger drüsig, gerippt oder ohne Rippen, 2—4 Linien lang; hier und da geht von der untern Seite der Rippen oder von deren Spitze

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Hedwigia](#)

Jahr/Year: 1875

Band/Volume: [14_1875](#)

Autor(en)/Author(s): Juratzka Jakob

Artikel/Article: [Zwei neue Laubmoose 182-184](#)